

# Klein und fein

Bereits im Jahr 2009 stellte Analytik Jena auf der IWA das Docter Sight III vor. Doch es sollte noch ein ganzes Jahr bis zum Verkaufsstart des neuen Rotpunktvisiers dauern. Aber das Warten hat sich gelohnt. Es gibt einige kleine, aber feine Veränderungen im Vergleich zum Vorgängermodell, dem Docter Sight II.

NORBERT KLUPS

Rotpunktvisiere sind Zieleinrichtungen für das schnelle Schießen auf sich bewegendes Ziele. Sie sind beliebt, denn die kleinen Visiere ohne Vergrößerung können in beliebigem Augenabstand montiert werden. Dadurch hat der Schütze eine sehr gute Übersicht über das Geschehen, nicht zuletzt deshalb, weil er hier beide Augen offen halten kann. Das ist zwar ohnehin sinnvoll, es fällt aber nicht jedem Nutzer leicht.

Bei den Rotpunktvisieren gibt es zwei Bauarten – die Modelle mit Rohrkörper und die Visiere, bei denen der rote Zielpunkt auf eine frei stehende Scheibe projiziert wird.

**Jenaer Messlatte.** Maßstäbe dieser Modelle mit freier Sichtscheibe setzte das Docter Sight von Analytik Jena. Dieses Mini-Rotpunktvisier wiegt nur 25 g und ist mit

den Maßen 46 mm × 25,4 mm × 23,7 mm sehr kompakt. Der rote Zielpunkt wird in ein Sichtfenster von 21 mm × 15 mm eingespiegelt, und das Visier hat eine Höhen- und Seitenverstellung. Der Schütze kann zwei Größen des Zielpunktes wählen. Der kleinere Punkt deckt auf 100 m etwa 10 cm ab, der große Punkt etwa 20 cm. Die Montage erfolgt über eine spezielle Montageplatte, die auf die Unterteile der verschiedenen Zielfernrohrmontagen ausgelegt ist. Heute steht ein Montageadapter für fast jedes Waffenmodell zur Verfügung.

Mit dem Docter Sight II kam dann nach einigen Jahren eine verbesserte Version auf den Markt. Abmessungen oder Funktion wurden aber nicht verändert. Jetzt folgt das Docter Sight III, das wesentlich überarbeitet wurde.

## Auf einen Blick

- ✓ Gleiche Maße, daher kompatibel zu Montage für Vorgänger-Modelle
- ✓ Drei Helligkeitssteuerungen wählbar
- ✓ Umschaltung per Magnet
- ✓ LED zeigt Modus und Batteriezustand an
- ✓ Wasserdicht

**Was ist neu am Docter Sight III?** Ein großes Problem des kleinen Visiers war die mangelnde Wasserdichtigkeit. Besonders die Batterie, die in die Unterseite des Visiersockels eingesetzt wird, war empfindlich gegenüber Feuchtigkeit, denn es ist kein Batteriefach vorhanden, das sich verschließen lässt. Das hat sich auch beim neuen Modell Docter Sight III nicht geändert, aber Analytik hat das Problem einfach und effizient gelöst.

- 1 **Montiert.** Das Docter Sight passt auf verschiedene Montagen (hier auf einer Merkel).
- 2 + 3 **Kompakt.** Auch das Docter Sight III ist klein und sehr kompakt. Die Elemente zur Verstellung des Punktes sind wie gewohnt rechts hinten und oben positioniert.
- 4 **Schutz.** Die Abdeckhaube ist unverändert.
- 5 **Umschalten.** Der Magnet in der Wandung der Schutzkappe wird an das Hufeisensymbol auf dem Gerät gehalten.

**Wasserdicht.** Jedem Visier liegen nun zwei Gummidichtungen bei, die genau der Unterseite des Visiersockels entsprechen und auf einer Seite eine Klebefläche aufweisen. Diese Gummidichtung wird einfach auf die genormte Montageplatte geklebt. Wird dann das Visier mit den beiden Inbusschrauben aufgeschraubt, wird die unten angebrachte Batterie wasserdicht abgeschlossen. Eine Stunde im Wasserbad machte dem Docter Sight III nichts aus – der rote Zielpunkt leuchtete weiter, die Kontrolle am Ende des Wassertests zeigte, dass tatsächlich keine Feuchtigkeit ins Batteriefach eingedrungen war.

**Drei Helligkeitsstufen.** Die zweite Neuheit ist die Möglichkeit, auf die Helligkeitssteuerung des Absehens Einfluss zu nehmen. Die Leuchtintensität des roten Zielpunktes wird über eine integrierte Regelelektronik automatisch angepasst. Nach wie vor ist kein Ein- oder Ausschalter vorhanden. Das kleine Visier kann mit einer schwarzen Kunststoffhaube abgedeckt werden. Sie dient dazu, das Visier in den Schlafmodus zu versetzen.

Grundsätzlich hat sich hieran auch beim Docter Sight III nichts verändert. Doch jetzt kann der Nutzer aus drei verschiedenen Steuerprogrammen auswählen, welche die Helligkeit regulieren. Modus 1 ist der Minimalmodus, der einen besonders niedrigen Energieverbrauch hat. Im Modus 2 folgt die Punkthelligkeit einer ausgewogenen Kennlinie, sodass dieser Modus universell einsetzbar ist. Modus 3 ist das Programm mit höherer Grund- und Maximalhelligkeit.

Damit hat der Anwender nunmehr die Möglichkeit, das Visier optimal der Umgebungshelligkeit und den jeweiligen Einsatzbedingungen anzupassen. Der Powermodus 3 ist etwa bei einer Jagd mit der Großwildbüchse im grellen Sonnenlicht Afrikas eine gute Wahl, während es in einem dunklen Schießki-

no manchmal besser ist, die Grundhelligkeit etwas abzusenken.

Welche Betriebsart gerade eingestellt ist, zeigt eine LED auf der Oberseite des Visiers an. Blinkt die Diode nach Abnahme der Abdeckung einmal auf, steht das Visier auf Modus 1, bei zweimaligem Blinken auf Modus 2 und dreimal Blinken signalisiert den Powermodus 3. Die LED ist so angebracht, dass sie nur direkt von oben sichtbar ist und nicht stört.

Zum Umschalten in einen anderen Modus wird die Abdeckkappe, die wie beim Vorgänger dem Ein- und Ausschalten dient, benötigt. An ihrer linken Seite ist nun ein kleiner Magnet integriert. Wird dieser für 3 s an das Hufeisensymbol an der linken Seite des Visiers gehalten, wechselt das Docter Sight III in den nächsthöheren Modus oder, falls es sich bereits im Powermodus befindet, zurück in den ersten. Die eingestellte Betriebsart wird gespeichert und steht so sofort nach dem Einschalten zur Verfügung.

**Batteriewarnanzeige.** Die LED auf der Oberseite dient gleichzeitig zur Warnung vor nachlassender Batteriespannung. Blinkt sie im Sekundentakt, ist ein Batteriewechsel fällig. Fängt die LED an zu blinken, bleibt noch etwas Zeit, bis es dunkel wird im Visier. Die Leuchtstärke lässt aber nach, und es muss in einen höheren Leuchtmodus gewechselt werden. Um eine Drückjagd zu beenden, reicht die Reserve aber leicht aus.

Der Batteriewechsel ist nur mit Werkzeug machbar, denn das Visier muss dazu von der Montageplatte entfernt werden. Das macht man am besten zu Hause im Wohnzimmer und nicht mit kalten Fingern draußen im Wald. Verliert man eine der kleinen Schrauben, kann einem das den Jagdtag ganz schnell vermiesen.

**Übrige Technik unverändert.** An Höhen- und Seitenverstellung des roten Zielpunktes

hat sich nichts geändert. Die Verstellung erfolgt über zwei kleine Schlitzschrauben, durch die der Punkt in Höhe und Seite verändert wird. Als Hilfsmittel ist eine Justierscheibe beigelegt, durch die der Schlüssel gesteckt wird und auf der dann die Drehrichtung abgelesen werden kann. Beide Justierschrauben sind durch Arretierschrauben gesichert, die vor dem Verstellen gelöst und danach wieder angezogen werden müssen.

**Das Docter Sight III in der Praxis.** Das Testvisier wurde auf eine Selbstladebüchse Sauer 303 im Kaliber .30-06 Springf. montiert. Als Montage diente eine ebenfalls ganz neue Montage von MAK (Bild 4+5). Die MAK-Montage ist mit einer Bauhöhe von 3,5 mm extrem flach gehalten und

greift in die originalen Montageausfräsungen der Sauer 303 ein. Spezielle Unterteile, die auf der Waffe befestigt werden müssen, sind hier nicht erforderlich. Nach dem Lösen des Klemmhebels lässt sich das Visier samt Montage einfach nach oben abnehmen. Die Einheit ist so klein, dass sie in jede Hemdtasche passt.

Das Visier kann wahlweise weiter vorn oder auch hinten montiert werden. Die Montage erwies sich als schussfest, und auch nach mehrmaligem Abnehmen und folgendem Aufsetzen zeigte sich keine Veränderung der Treffpunkt-lage. Die niedrige Montage begünstigt einen schnellen und bequemen Anschlag. Die Waffe wurde mit dem Docter Sight III auf 50 m eingeschossen.

Bei einer ganzen Reihe von Schießkinobesuchen wurden mehrere 100 Schuss mit der mit dem Docter Sight III bestückten Sauer 303 abgegeben. Dabei zeigte sich, dass die neue Helligkeitsregelung vorteilhaft ist. Damit lässt sich der Rotpunkt wesentlich besser der Umgebungshelligkeit anpassen, als das bei der vorherigen Version möglich war.

## Steuerung der Helligkeit verbessert

## Das Redaktions-Fazit

✓ Durch die neue, einfach einzustellende Drei-Stufen-Helligkeitsregelung mit LED-Indikator und den wasserdichten Abschluss des Batteriefaches ist das Docter Sight III deutlich besser geworden als das Docter Sight II. Ansonsten gab es am Vorgänger nicht viel zu verbessern. Auch an den Abmessungen hat sich nichts geändert – am Preis aber schon. Das neue Gerät kostet jetzt 420 Euro und ist damit im Vergleich zum Vorgängermodell deutlich teurer geworden. Dafür bietet es aber auch einiges mehr.

